

Neuer Einstieg: Ostern

Kurze Einführung

Wir sind der Meinung, dass dem RKW-Material 2011 eine Einheit zum Osterglauben vorangestellt werden sollte, um daraus einen anderen Blickwinkel auf das sich dann in der RKW entwickelnde Thema zu gewinnen - den christlichen Blickwinkel. Denn der christliche Glaube beginnt für uns heute mit Ostern, mit der Botschaft, dass unser Gott größer ist als Tod, Leid, Misslingen und Schuld. Dies kommt nicht erst ganz am Ende als Überraschung hinzu, sondern diese Zusage steht ganz am Anfang unseres (Glaubens-) Lebens. Sie ermöglicht uns ein hoffendes und vertrauendes Leben und gibt uns die Kraft, auch schwierige und leidvolle Situationen zu bestehen.

- OSTERN! - Nicht damit Klage verstummt und "endlich mal was Positives berichtet wird", sondern damit Klage sich in verantwortliches Tun, mutiges Hoffen und auch befreites Feiern des Lebens wandeln kann.
- Die angemessene Rede von der Auferstehung bezieht sich nicht auf ein vergangenes Ereignis, sondern auf ein Geschehen, das uns heute umfasst.
- Auferstehung meint nicht, dass eine Leiche wiederbelebt wurde, sondern meint einen Neuanfang Gottes mit dem gekreuzigten Jesus. Wir glauben an den Jesus Christus, der sagt: "Ich bin das Leben". Es geht hier um das Geschenk des Lebens, das von Gott gegeben wird und das niemand nehmen kann.
- Dieser Glaube verändert das Leben hier und jetzt und nicht erst nach dem Tod.

Möglichkeiten für die Einheit

generell eignet sich gut das Lied Nr. 18 "Kriegt keinem Schreck"

Wichtig ist, dass durch den Katecheten erklärt wird: Ostern ist der Grund, warum wir uns hier treffen, mit der Auferstehung Jesu beginnt unser Christsein, hier liegt der Anlass unserer Hoffnung und eine veränderte Sichtweise auf diese Welt: Gott ist ihr Urheber und ihr Erhalter, unser ganzes Leben mit Freud und Leid ist in ihm geborgen. Nichts, gar nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes.

1. Vorschlag (anderes Morgengebet)

- das Morgengebet im Materialheft durch ein Osterlob ersetzen (an der Osterkerze)
- alle können sich selbst eine Kerze an der Osterkerze entzünden, diese Kerze soll durch die Woche begleiten und immer daran erinnern: Jesus ist da

- dies ist der ganzen RKW vorangestellt und sollte auch unbedingt so hervorgehoben werden
- Ort: möglichst Kapelle oder Kirche, versammeln um die Osterkerze, wenn nicht, dann eine klassische Osterkerze in die Mitte holen
- eventuell Fußspuren auslegen, die aus allen Himmelsrichtungen zur Kerze führen

Beginn: Lied (Nr. 11 oder 13)

Begrüßung: An einem besonderen Ort wollen wir die diesjährige RKW ganz offiziell beginnen - an der Osterkerze. (*Kerze entzünden*)

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und Heiligen Geistes - so begrüßen wir einander und so begrüßen wir Gott in unserer Mitte.

Überleitung: Die Osterkerze und die Zeichen auf ihr erzählen uns eine Geschichte - sie erzählen vor allem von Jesus ...

Kinder können berichten ... (Karfreitag/Kreuz/Jesu Tod, Ostermorgen, Auferstehung, Begegnungen der Freunde/der Frauen nach dem Ostermorgen mit Jesus, Alpha und Omega, weitererzählt...)

Hauptteil: Die Osterkerze und ihr helles, wärmespendendes Licht erzählen uns von DEM Ereignis, dass der Grund dafür ist, dass wir alle und viele andere Menschen immer wieder und durch viele Jahrhunderte hindurch (Verweis auf Fußspuren) zusammenkommen und unser Leben danach ausrichten:

Jesu Auferstehung - das ist unser Glaube und unsere Hoffnung: Gott ist stärker als alles Leid, alle Trauer, sogar der Tod - Gott ist ein Gott des Lebens und er geht mit uns durch dieses Leben, egal was es uns bringt (Trauer, Freude, Krankheit, ... Tod)

... Gott will uns zum Leben führen.

All diese Gedanken werden uns auf der diesjährigen RKW beschäftigen. Wir werden es hier sicherlich miteinander im Kleinen erleben - Trauer wird manchmal da sein (nach Streit ...), viel Freude wird hoffentlich unter uns sein und unsere Osterkerze, sie soll uns die ganze Woche aber daran erinnern - Jesus/Gott ist bei uns ...

Abschluss: Wir wollen dieses Mitgehen Gottes und unsere Hoffnung auf Leben in einem Zeichen/Handlung zum Ausdruck bringen: die Osterkerze nehmen und in der Runde weitergeben - von Kind zu Kind (gute Anweisung geben, dies in aller Behutsamkeit zu tun, Vorsicht brennende Kerze ...)

Dabei kann Lied gesummt/gesungen/gesprochen werden: Nr. 13, Siehe ich bin bei euch
Danach Segen für die Woche

Vorschlag: Dieses Element der Osterkerze Weiterreichens könnte im Laufe der RKW an anderen Stellen/Tagen immer wieder eingebaut werden.

Vorschlag: eine eigene kleine Osterkerze gestalten (nicht irgendwie, sondern mit Alpha, Omega, Kreuz und Jahreszahl)

Alternative: Fantasiereise: dabei sein am Ostermorgen: die Erlebnisse der Frauen und Apostel am Ostermorgen als "Fantasiereise" erzählen, wobei wir selbst einen Platz darin einnehmen

Alternative: "Seht, der Stein ist weggerollt": symbolisch Steine wegrollen

2. Vorschlag (zusätzliche Katechese)

Maria von Magdala am leeren Grab: Joh. 20, 1-18 in Szene(n) gesetzt

(von Gabriele Morgen und Karin Fuhrmann; Material der "Arbeitsstelle für Religionspädagogik Ostfriesland" <http://www.evlka.de/extern/aurich/aro/werkst91.html>)

Eine Besonderheit in der Geschichte um Jesus Auferstehung ist, dass nicht nur verschiedene Menschen und Orte vorkommen, sondern es auch zu vielen Begegnungen kommt. Um eine Konzentration auf die Hauptpersonen zu erreichen, haben wir uns fünf

Situationen (s. Kasten) herausgesucht, die dazu gehörenden Texte aus Johannes werden je nach Gruppe etwas gekürzt. Die Gruppe bildet fünf Kleingruppen, die je eine der Szenen bearbeiten. In der Regel verteilen wir die Szenen (Extrablatt, große Schrift) im Raum (Fußboden/ Wand), lassen die Kinder eine Zeit umhergehen und sich dann für eine der Szenen entscheiden.

Die Kleingruppen bauen nun für ihren Text drei Standbilder oder alternativ nur eines zum Kern der Szene. Aus Erfahrung setzen wir diese Phase zeitlich relativ kurz an (10 Minuten).

Die Szenen

Szene 1: Joh. 20, Verse 1 - 2.: Maria von Magdala am leeren Grab.

Szene 2: Verse 4 - 7.: Der Wettlauf der Jünger.

Szene 3: Verse 10, 11.: Maria weint am Grab.

Szene 4: Verse 10-17.: Maria sieht Jesus: nah und doch nicht zu berühren.

Szene 5: Vers 18: Maria verkündet den Auferstandenen.

Wie ein Kurzfilm

Im Anschluss an die Gruppenarbeit, präsentieren die einzelnen Kleingruppen nacheinander ihre Standbilder. Wichtig ist, dass diese Präsentation möglichst schnell und kommentarlos abläuft. So sieht man praktisch den Ablauf des Ostermorgens als „Kurzfilm“. Nach diesem „Kurzfilm“ wird mit der vertiefenden Bearbeitung der Szenen begonnen.

Die einfachste Möglichkeit ist die Reflexion der einzelnen Szenen von außen. Dazu werden die Standbilder noch einmal gezeigt. Die Beobachter sagen zunächst, was sie sehen (Haltung, Mimik,...). Dann erst wird interpretiert, was Inhalt der Szene sein könnte. Am Ende kann der Erbauer sich äußern.

(Bei diesem Arbeitsschritt zeigen die Kinder leicht Ermüdungserscheinungen, so dass man sich evtl. auf ein Bild pro Gruppe beschränken sollte.)

Für diejenigen, die mit der Methode des szenischen Spiels vertraut sind, sei der Hinweis gegeben, dass sich auch verschiedene Reflexionsformen (z.B. den Personen im Standbild einen Satz geben, Beziehungsbilder bauen etc.) bewährt haben. Auch das kurze „Anspielen“ aus dem Standbild heraus ist möglich.

Vertiefung

Eine Vertiefung besteht darin, zu den Personen Rollenbiographien schreiben zu lassen. Aufgrund dieser Biographien könnte man eine eigene Spielhandlung, also eine neue Geschichte von der Auferstehung entwickeln.

Es wäre aber auch eine Auseinandersetzung mit den Personen der Bibel (wer war das, was weiß man über sie, wie war das Verhältnis zueinander,...) auf der Grundlage der Rollenbiographien denkbar.

Zum Abschluss sei noch eine, uns sehr wichtige, Anmerkung erlaubt: Das Szenische Spiel (bzw. seine Verfahren) ermöglicht den Kindern Lern- und Erkenntnisprozesse, die nicht abstrakt, sondern für sie durchaus körperlich erfahrbar, also im besten Sinne sinnlich sind. Im Spiel können sie sowohl eigene Erfahrungen, Ängste, Wünsche als auch Abwehrmechanismen wahrnehmen, zeigen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Wenn man szenisch arbeitet, wird man also mit Wahrnehmungen und Empfindungen von Seiten der Kinder konfrontiert, die in der Regel im „normalen Unterricht“ nicht entstehen. Wer, wie am Schluss beschrieben, tiefer in die szenische Reflexion einsteigen will, sollte u. E. aus diesem Grund vertraut sein mit der Methode des szenischen Spiels.

3. Vorschlag

Bildbetrachtung und -interpretation:

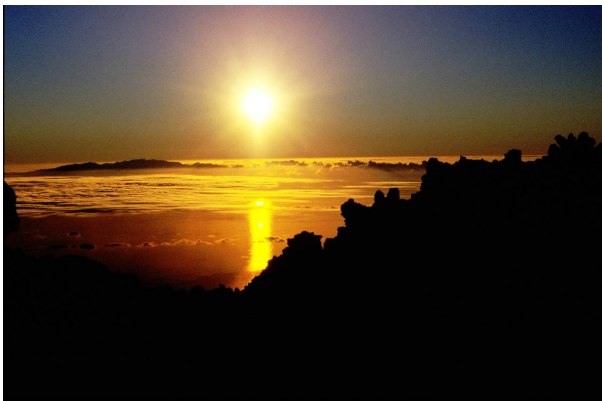
Ernst Barlach, Das Wiedersehen (Christus und Thomas), 1926



Zum Auferstandenen laufen



Sonnenaufgang



Leben bricht durch harten Boden



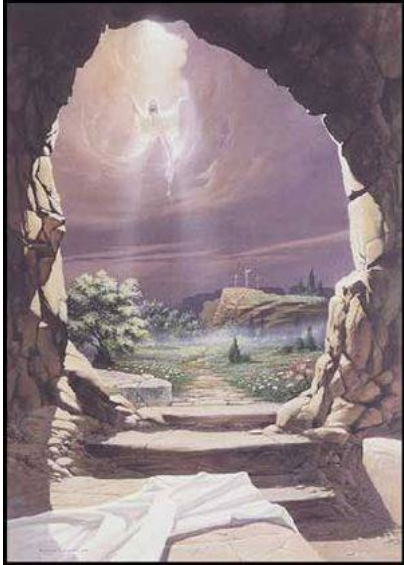
Zeichnung: durchs Kreuz ins Leben



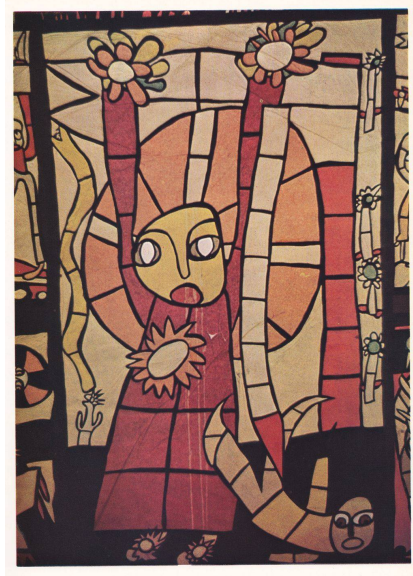
Auferstandener Christus I (aus "Credo des Bildes")



klassisches Auferstehungsbild (leeres Grab)



Auferstandener Christus II (aus "Credo des Bildes")



aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor

